



Projekttagbuch

Sozialpraktikum in Rumänien 2018



Unterstützt von:



REDAKTION: JONATHAN KRECH, FINN KLEIN, CHRISTIAN
SAUTIER

INHALT:

3. Vorwort

4. – 5. 2017 waren wir nur zu zweit...

6. – 8. Die Vorbereitungsarbeiten

8. – 14. Wer war dabei?

14. – 39. Tagebucheinträge der Schüler

23. – 28. Unsere Aktionen mit den Kleinen

33. Was haben wir geschafft?

39. – 45. Abschlussfest und Abschiedsreden

Rückseite: Danke



Von 17.- 27.März 2018 reisen 15 Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen und eine Schülerin aus der Q11 in das rumänische Dorf Tămășeu – ungarisch Paptamási – treffen dort auf eine ausgewählte Gruppe von Schülerinnen und Schülern der 6. – 8. Klasse der örtlichen Dorfschule. Beide Schülergruppen verbringen die Tage gemeinsam, machen sich intensiv im Kindergarten nützlich, singen, tanzen, musizieren, sporteln, spielen, werkeln und essen gemeinsam und feiern am Schluss ein emotionales Fest, dass diesmal besonders feierlich ausfällt, denn es ist der 10. Jahrestag der wunderbaren Freundschaft zwischen der Dorfschule in Paptamási und dem Nymphenburger Gymnasium in München. **Hier ist ihr Bericht!**

JONATHAN KRECH (10A)

Vorwort

Ein Sozialpraktikum! Die Nachricht, dass alle Zehntklässler eines absolvieren müssen, wird sicherlich bei vielen großes Stöhnen und genervtes Kopfschütteln verursacht haben. Und doch sind am 27. März 2018 alle 16 Teilnehmer des Rumänien-Projekts 2018 zufrieden nach München zurückgekehrt, zusammen mit Unmengen an eindrucksvollen, lustigen, spannenden und prägenden Erinnerungen. Einige davon haben wir in diesem Heft festgehalten, damit wir uns auch in vielen Jahren noch freudig daran erinnern können, und damit zukünftige Projektteilnehmer einen Eindruck von der unglaublichen Atmosphäre dieser langjährigen Partnerschaft bekommen können. Die Schüler des Nymphenburger danken jedem Beteiligten, der an diesem Projekt mitgearbeitet hat. Wir hoffen, dass dieses Projekt lang erhalten bleibt und andere Schüler diese Möglichkeit bekommen.

Also: Viel Spaß beim Lesen. **Genießt es!**

AMELIE BAUTZ (Q11)

2017 waren wir nur zu zweit...



12 Stunden Fahrt, eine Woche Schulstoff aufholen und eine Klausur verpasst. Warum machst du das? Letztes Jahr warst du doch auch schon da! Wie hältst du das mit den kleinen Kindern aus? Warum unbedingt nach Rumänien?

Solche Fragen wurden mir im Laufe der letzten Wochen immer wieder gestellt und es gibt keine eindeutige Antwort dafür. Ich war schon immer begeistert von anderen Ländern, deren Einwohnern und Traditionen. Deshalb war letztes Jahr mein erster Gedanke, nachdem ich von dem Projekt in Rumänien als Sozialpraktikum hörte: Da muss ich hin! Eine so große Möglichkeit kann ich mir nicht entgehen lassen! Dementsprechend waren meine Freundin und ich enttäuscht, als wir erfuhren, dass das Projekt 2017 nicht stattfinden würde. Da beschlossen wir, dass wir auch alleine hinfahren können und als Praktikanten im Kindergarten arbeiten können. Mit Herrn Sautiers Unterstützung funktionierte es wie geschmiert und am Samstag, dem 1. April 2017, saßen wir auch schon im Zug nach Oradea, ohne eine Vorstellung zu haben, was uns in Tămășeu erwarten würde. Um uns bei Laune zu halten, spielten wir 70% der Zeit Mau-Mau und als wir dann völlig erschöpft und müde in Oradea ankamen, kamen uns die Direktorin und die Englischlehrerin mit einem Lächeln im Gesicht entgegen. Sofort wurden uns die Koffer abgenommen und wir fuhren in Richtung Tămășeu.

Meine Freundin und ich waren davon ausgegangen, dass wir von Montag bis Freitag im Kindergarten mithelfen und sonst uns anderweitig die Zeit vertreiben würden, aber fast das Gegenteil war der Fall. Schon im Auto wurde uns gesagt, dass

Alexandra und Annabella uns am nächsten Tag mit nach Oradea nehmen würden. Diese Aufmerksamkeit zog sich durch die ganzen 10 Tage und was am Anfang so fremd war, fühlte sich bald wie ein Zuhause an. Wir bekamen Oradea zu sehen, wurden von Adela zu sich nach Hause mitgenommen und dort bekocht, und machten in der kleinen Küche der Schule mit zwei rumänischen Schülern eine riesige Mehlschlacht, worüber sich



die Küchenfrauen am nächsten Tag ärgerten. Jeden Tag holten uns Schüler ab, um mit uns etwas zu unternehmen und wir tauchten in das ganz andere Leben in Tămășeu ein. Aber nicht nur die älteren Schüler trugen dazu bei, sondern auch die Kindergartenkinder. Was ich von den 2-5-jährigen vor allem gelernt habe war, dass die Sprache nicht das Wichtigste ist. Am Anfang war ich zwar ein bisschen verunsichert, wie ich auf die kleinen Kindergartenkinder zugehen sollte, aber als ich das erste Memory-Pärchen in der Hand hatte, war das Eis gebrochen.

Schließlich standen wir dann 10 Tage später wieder am Hauptbahnhof und hatten nicht nur ein Sozialpraktikum absolviert, sondern auch neue Freunde gefunden und Unglaubliches erlebt. Ich dachte mir: diese Erlebnisse werde ich nie vergessen. Dieses Sozialpraktikum hatte alle meine Erwartungen übertroffen.

...2018 bin ich wiedergekommen...

Als ich dann dieses Jahr erfuh, dass ich für das IB eine soziale Aktion einbringen muss, schoss mir sofort das Rumänienprojekt durch den Kopf. Denn mir war klar: 12 Stunden Zugfahrt würden mich nicht davon abhalten, meine Erfahrungen zu teilen und neue Erlebnisse mit einer großen Gruppe zu machen.

MICHELLE HUANG

(10B)

Die Vorbereitungsarbeiten

„Szia! Hogy vagy?“ spricht die Gruppe Kinga, unserer lieben ungarisch Sprachlehrerin, nach, denn wir müssen natürlich für die spannende Reise nach Rumänien perfekt vorbereitet sein!



Und ein Einfaches „Hallo wie geht es dir“ muss dafür sitzen - somit findet jeden Mittwoch ein Treffen statt. Nicht nur der Basic-Wortschatz zum Überleben wird uns Buchstabe für Buchstabe geduldig vorgelesen und wir sprechen ihn wie Papageien nach, sondern auch ein Kinderlied, hinsichtlich unserer Aktionen mit den Kindergartenkindern zum Mitsingen, singt uns Kinga vor - und die vollmotivierte Gruppe nach. Die Vorfreude steigt... Wir können es schon nicht mehr abwarten unsere gelernten Sätze und Kinderlieder den Kindern in Rumänien vorzusingen und unsere Kenntnisse unter Beweis zu stellen.

Aber wir sind noch nicht fertig: Landeskunde steht an. Dazu kommen Frau Man und Herr Kloos zu uns und stellen in zwei

verschiedene Perspektiven von zwei Generationen das noch für uns unbekannte Rumänien vor.



Sie erzählen von historischen Ereignissen, wie dem Umschwung in die Demokratie 1989, klären die falschen Bilder von Rumänien in den Medien auf, ebenso wie die NO GO's.

Die Reise kommt immer näher! Mit Hilfe von Diana und ihren rumänischen Sprachkünsten wird ein Skype Anruf zwischen den Schülergruppen organisiert, wir stellen uns vor: Name, Alter und Hobbies. Der erste Eindruck zählt schließlich am meisten!



An einem Samstag setzen wir uns alle zusammen und sammeln mit Nine Néni Kennenlern- und Koordinationsspiele für unsere Gruppenaktionen.

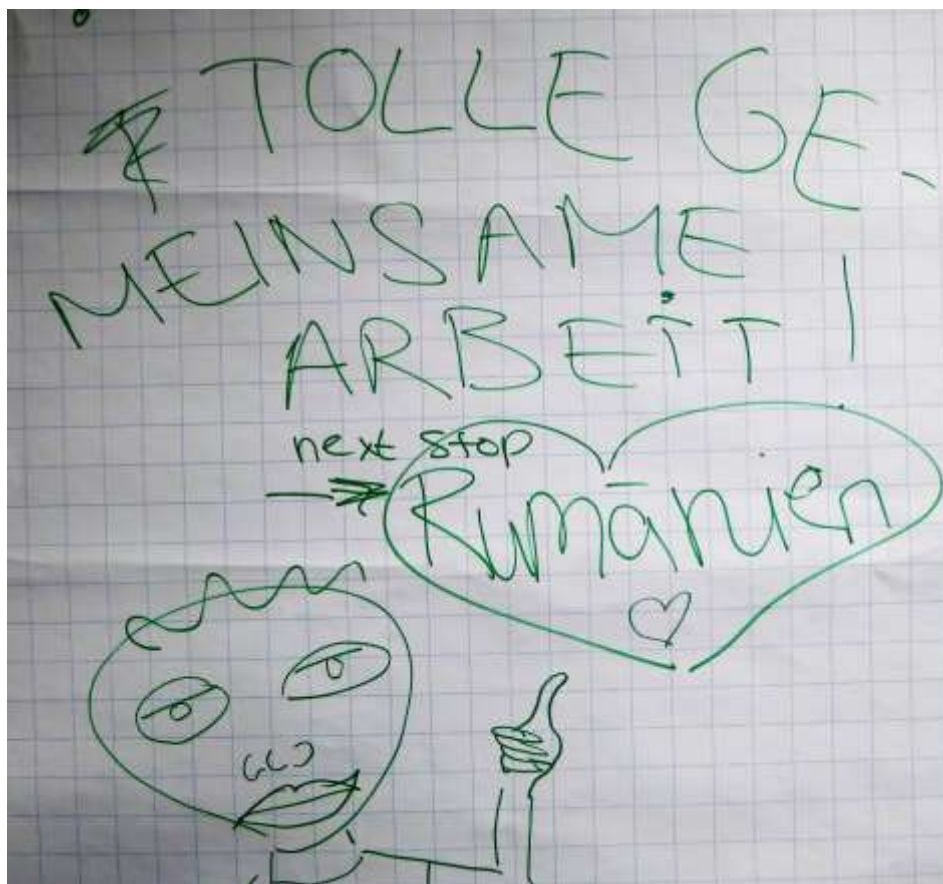
Die organisatorischen Aufgaben werden eingeteilt: Das Spielteam, das Sportteam, die Band, das Mediateam und die Kindergartenbetreuergruppe sind startklar. Wie Christian Bácsi so schön sagt: „Es gibt pädagogisch nichts Schlimmeres als unvorbereitet in den Unterricht zu kommen“.



Natürlich designen wir auch ein schönes Logo, das auf Hoodies gedruckt wird. Es symbolisiert die deutsch-rumänische Freundschaft und feiert die 10 Jahre Partnerschaft zwischen beiden Schulen.



„Megy a gözös, Megy a gözös Kanizsara...” Einen Tag vor der Abfahrt laden wir alle Sachen, die wir mitnehmen, in das unser Begleitfahrzeug ein und singen dabei laut im Pausenhof zu dem ungarischen Kinderlied mit, das gerade aus dem Lautsprecher spielt. Wir sind bereit!



ANNA MITRITZIKUS (10B) *wer ist dabei?*

Die Leute aus Paptamási



Emese Néni, die Schulleiterin sagt: „Dieses Projekt ist der Stolz unserer Schule“



Laci Bácsi ist der lustigste Bratsche-spielende Biolehrer der Welt und hat drei reizende Töchter



Imola Néni ist die Meisterin der Filzwerkstatt und tolle Grundschullehrerin



Mircea, der Sportlehrer ist auch ein großer Handwerker und begeisterter Unterstützer unseres Projektes

Mircea, der Sportlehrer ist auch ein großer Handwerker und begeisterter Unterstützer unseres Projektes



Róbert Bácsi trainiert den Kirchenchor und ist der Chef des Projektwochen-Media-Teams unserer Partnerschule



Mihaela, die bienenfleißige Englischlehrerin organisiert im Hintergrund schlicht alles.



Barbara: Die Freundlichkeit in Person, immer so hilfsbereit und zuvorkommend. Die Sprachbarriere hält uns nicht davon ab, gemeinsam zu lachen.



Salvatore: Der fleißige Teilhaber im Mediateam von rumänischer Seite erzählt uns stolz von seinem Traumberuf als Chirurg.



Ema: Egal ob es um Wandern geht, oder Tanzen, Basketballspielen, Schweineschlachten oder Pizzabacken, Ema verpasst nie etwas und ohne sie wäre alles nur halb so lustig.



Krisztina: „WOW! Die kann ja mal Fußball spielen“. Endlich zeigt jemand mal den Jungs, wie es wirklich geht.



Denis: Bis zu Abschiedstag meidet er Umarmungen, doch am letzten Tag zeigt sich seine emotionale Seite.



Bia: Das herzliche und kontaktfreudige Mädchen wollen die Kinder im Kindergarten und der Vorschule gar nicht mehr gehen lassen.



Zoli: Der Meister-DJ versorgt uns beim Sport in der Halle, beim Basketball oder Fußballspielen mit passenden Technoklängen. Redet am besten Englisch von allen.



Simina: Durch ihr liebe, stille Art verzaubert sie uns und ist immer für eine Umarmung zu haben.



Izabela: Immer bei allen Aktivitäten dabei. Sie bereitet uns im Doppelpack mit Ema immer viel Freude.



Denisa: Ein sehr emotionales Mädchen, das zu allen einen guten Draht hat-trotz der fehlenden sprachlichen Verbindung - immer für einen Spaß zu haben.



Larisa: Tanzt immer fröhlich mit, macht Musik und ist immer dabei, wenn es darum geht, Freude zu verbreiten und Kontakte zu knüpfen.



Erika: Bei allen Team und Kooperationsspielen nimmt sie begeistert teil.



Daniel: Unser aller bester Kumpel. Er ist der erste, der gleich am ersten Tag auf uns zukommt. Er kann gut mit Jungs und Mädchen, zeigt sich als Gentleman, und tanzt lustig mit den Mädchen.



Orsi: Kann mit am besten Englisch sprechen und wird im Kindergarten gerne gesehen. Außerdem sorgt die Super-Csardas-Tänzerin beim Filzen und auch sonst für gute Laune.



Noémi: Mit ihren wunderschönen blauen Augen zaubert sie jedem ein Lächeln ins Gesicht.



Die Küchendamen, die für uns jeden Tag hervorragend und mit großer Liebe kochen.

Die Nymphenburger



Christi Bácsi: Das vertrauensvolle Gesicht hinter dem Projekt, das jedes Jahr auf's neue mit seiner Organisation des Projekts alle vom Hocker haut.



Nono Bácsi: Nichts bleibt einem besser in Erinnerung, als Fotos und Videos, und für die wunderbare Gestaltung und Darstellung können wir ihm nur danken.



Nine Néni: Die fürsorgliche Mutterfigur für alles, die immer alles für jede Situation parat hat. Obwohl sie im „Isolator“ wohnt, immer ganz vorne mit dabei.



Finn K.: Head of the Mediateam. Versorgt uns täglich mit wunderschönen Videos und stellt in mühevoller Arbeit dieses Heft zusammen.



Amelie: Für sie war die Erfahrung letztes Jahr so schön, dass sie dieses Jahr gleich nochmal mitkam. Ein vertrautes Gesicht im Kindergarten. Fleißigste im Mediateam!



Felix: Installiert gerne Beamer in Klassenzimmern und zeigt auch sonst bei vielen technischen Aktivitäten Interesse.



Levin: Wegen ihm wird die Pizza so gut wie keine andere...



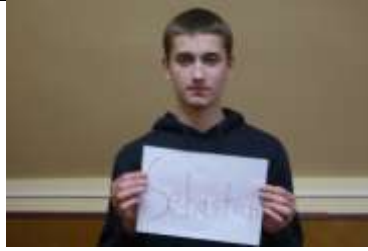
Jonathan: A.k.a Kletterbaum der Kindergartenkinder. Wird wegen seiner Offenheit und Kontaktfreudigkeit von allen Kindern geliebt.



Alexander: Sogar er wird beim Lachen der Kindergartenkinder weich. Mit seinem Humor sorgt er für Kurzweil bei 17 Stunden Zugfahrt.



Julius: Trotz der Verletzung seines Fußes läuft er tapfer die 6 Kilometer von Parhida nach Tămășeu. Außerdem ist seine Begeisterung für die Tierschlachtung groß.



Sebastian: A.k.a Fibas, Spanier. Wenn er beim Basketballspielen den Ball hochhält, kommt keiner mehr ran. Nur er schläft auf einem gebrochenen Bett wirklich gut.



Finn Schw.: Wird von allen Jungs beim Basketball bewundert, weil er einen Korb nach dem anderen wirft.



Noah: Versüßt unsere Tanzstunden mit Saxophonspielen und verbringt gerne Zeit in der Pre-School.



Maxi: Ist total von dem Specktoast am Lagerfeuer begeistert. Er fühlt sich in Parhida wohl und ist oft im Kindergarten.



Diana: Der lebende google-Übersetzer hat uns die Verständigung um einiges leichter gemacht.



Cathi: Hilft fleißig bei der Gestaltung eines Deutsch-Rumänisch-Ungarisch-Wörterbuchs mit und besteht darauf, so oft wie möglich nach Parhida zu fahren.



Michelle: Ist das glückliche Gesicht der Gruppe und hat immer gute Laune. Außerdem betätigt sie sich bei allen Aktivitäten und baut guten Kontakt zu den rumänischen Schülern auf.



John: Bei allen Aktivitäten filmte er fleißig mit und wanderte rum um gutes Videomaterial zu bekommen. Liebevollster Pizzabeleger vor Ort!



Anna: Zeigt den Kindergartenkindern, wie man mit bunten Fingerfarben an den Händen Bilder auf das Papier zaubern kann. Es entsteht ein riesengroßes kunterbuntes Plakat mit Handabdrücken von allen Kindern!



Ehrengäste beim Abschlussfest: Projekteinsteiger Richi und Marianne Néni, die die Schulpartnerschaft über Jahre liebevoll begleitet...



...und Jenny, die 2016 hier war und einfach Sehnsucht hatte...

UNSERE TAGBUCH-EINTRÄGE

DIANA ROIBU (10B)

Die Fahrt nach Tămăşeu und der erste Tag im Dorf

Samstag, 17.03



Die Fahrt nach Budapest ist lang, anstrengend und es riecht nicht immer gut.... Es wird viel geredet, vor allem als uns ein Betrunkener nach Zigaretten frägt. Ungefähr nach der Hälfte der Zeit fällt Alex ein sehr intensiver Geruch auf, welcher von einem fremden Mann ausgeht, der den Wagon betreten hatte und sicherlich nicht ganz nüchtern ist. Wir überleben die Fahrt dank Netflix, Snacks und UNO. Das Spiel ist sehr emotional, besonders für Cathi, die ständig verliert. „Ich versuche nur nett zu sein“ sagt sie als Ausrede für ihre schlechten UNO-Künste.



Nach dem Umsteigen in Budapest gibt es Komplikationen: Zuerst hat der Zug eine Geschwindigkeit von höchstens 10 km/h. Dann gibt es Stromausfall. Draußen Schneesturm, drinnen geht



die Heizung nicht richtig. Inzwischen hat der Zug 90 Minuten Verspätung. Nach einiger Zeit bleibt er ganz stehen und uns wird bewusst, dass unser Wagon nicht mehr betriebsfähig ist. Wir steigen in einen anderen um und telefonieren mit unseren Abholern:

„Wenn jetzt eine Diesellock angehängt wird, ist das ein gutes Zeichen“ meinen die Experten im fernen (?) Oradea, die sich die nächtliche Wartezeit mit Videospiele verkürzen, wie wir später erfahren.

Trotz aller Komplikationen kommen wir -lange nach Mitternacht- in Oradea an. Wir fahren mit dem Schulbus nach

Tămășeu und sind alle noch neugierig. „CHEESE“ schreit Michelle, als sie ihren Selfie Stick aus dem Rucksack nimmt.

Und um 2:00 Uhr morgens empfängt uns eine mit



Willkommensgrüßen dekorierte Schule, die Schulleitung und eine erstaunlich zahlreich vertretene Lehrercrew zum ... Abendessen!

Sonntag, 18.03

Time	What?	Who?	When?	Why?
10:00	BREAKFAST			
11:00	CHURCH & CEREMONY			
14:00	LUNCH (ALL TOGETHER)			
15:00	TEAM COOPERATION			
	DINNER / TALK SHOW			
	PICTURES / FILM			

Services: ...
Report: DIANA

Vollgepumpt mit Kaffee und Frühstück gehen wir um 11:00 zur Kirche. Die Zeremonie ist ungewohnt. Männer und Frauen sitzen getrennt, die Kinder in der Mitte. Der Hochaltar liegt auf der Querseite des Kirschenschiffs. Ich empfinde das Geschehen als schlicht, traditionell und tief religiös. Viele Bürger aus dem Dorf sind versammelt, um den Pfarrer ungarisch predigen zu hören. Wir verstehen kein Wort außer Amen und „Jesusch Christusch“. Zu unserer Überraschung aber liest der

Pfarrer plötzlich auf deutsch aus der Bibel vor und sagt ebenfalls auf deutsch ein paar sehr herzliche Worte zu unserer Gruppe. Wir sind ein bisschen gerührt und fühlen uns im Dorf willkommen.



men.

Heute wird aber auch der Opfer des ungarischen Aufstands gegen die österreichische Herrschaft gedacht.



Dieser Aufstand begann am 15. März 1848 und deshalb ist der 15.3. in Ungarn auch Nationalfeiertag, in den ungarischen Gemeinden in Rumänien wird er am Sonntag danach nachgefeiert. Der Bürgermeister und die Schulleiterin halten dazu nach der Kirche bei ziemlich eisigem Wind emotionale Reden und es werden Kränze niedergelegt.

Beim Essen begegnen wir erstmals unseren Partnerschülern aus Paptamási – alle sind noch etwas schüchtern und so ist es gut, dass Michelle und Anna ein paar lustige Kennenlernspiele organisieren, bei denen nicht nur die Schülergruppen, sondern auch der Bürgermeister und viele Lehrer der Schule mitmachen.



Danach sind die Schüler schon offener und gesprächiger.

Wir versammeln uns draußen für ein Gruppenfoto mit den Projekthoodies.



Manche von den rumänischen Schülern können gut Englisch, aber manche können nur „What's your name“. Wir sind immer noch ein bisschen von der langen Reise erschöpft, auch ein bisschen unsicher.



JULIUS

BINDING (10C)

Montag, 19.03; Roter Schnee!

Der Handywecker klingelt und es erwacht wieder Leben im Internat nach der etwas kurzen Nacht.

Es soll der Schlachttag werden. Wer sich das traurige Spektakel ansehen will – und das sind erstaunliche viele von den rumänischen und den deutsche Schülern, zieht durch das Dorf zu einem kleinen Bauernhof, wo wir das noch lebende Schwein anschauen, das der Metzger dann auf traditionelle Art schlachtet, was für jeden in der Gruppe eine neue heftige Erfahrung ist.



Das 180 kg schwere Schwein wird zur Schule gebracht und dort von einer Gruppe aus Projektteilnehmern (Diana, Julius, Finn K., Ema und Erika) auseinandergenommen und küchengerecht zubereitet. Währenddessen sind weitere Gruppen im örtlichen Kindergarten (Amelie, Jonathan, Levin, Bia, Orsi und Felix) und der Grundschule (Krisztina, Izabela, Noah und Maxi) und drei Schüler (Denisa, Alex und Finn S.) im deutlich ärmeren Nachbarort Parhida ebenfalls in einem Kindergarten tätig. Der Unterschied zu Tămășeu ist klar zu erkennen. Eine weitere Gruppe (Simina, Anna, Cathi, Michelle, Daniel, Zoli und Dennis) malt Wörterbuch-Plakate in drei verschiedenen Sprachen und hängt diese im Gemeinschaftsraum auf. All die Aktivitäten werden natürlich von unserem Media-Team, bestehend aus Sebastian, John, Finn K., Salvatore und Noemi, video- und fotografisch festgehalten. Nachmittags brechen wir zu einer 20-minütigen Wanderung auf. Das Ziel ist einer der letzten existierenden alten Bauernhöfe, auf dem es Schweine, Kühe, Hühner und Truthähne gibt. Wer will, darf auch eine Kuh melken. Michelle erweist sich dabei als sehr erfolgreich. Von dort aus geht's zu einer Gärtnerei, wo wir sehr gastfreundlich begrüßt, bewirtet und überall herumgeführt werden. Wir besichtigen Gewächshäuser,



begrüßt, bewirtet und überall herumgeführt werden. Wir besichtigen Gewächshäuser,

in denen Tomaten, Gurken und Paprika angebaut werden. Der Schöne und aufregende Tag endet mit der Vorführung der Bilder, wunderbar vom Deutsch-rumänischen Mediateam zusammengestellt..



Time	What ?	Who ?	When ?	Why ?
7:30	Room Service			
8:00	Breakfast			
9:00	Small table, Juice, Tea, Coffee	Anna, Alex, Julia, Sara		
13:00	Lunch			
from 15:00	Activities with HIVE vâșni			
15:00	Dinner, Picture...			

Services:
 Tutor: Tina M. Levin
 Tutor: Larissa Alexander
 Tutor: Inalțarea: Emma John
 Tutor: Cămin

Report: Cămin

CATHI

BRASS (10B)

Dienstag, 20.3. Kindergarten und Sport

„Heute sind die Hühner dran, das darf ich nicht verpassen!“, keiner freut sich mehr über das Schlachten als Julius. Obwohl am Tag davor Julius, Finn K. und Diana schon das Schwein geschlachtet hatten, haben Levin, Finn, Felix und Julius nicht genug. Nach

Kuscheleinheiten von Ema und einem schnellen Angstkack auf Julius müssen die Hühner dran glauben.

Der Rest der Gruppe ist verteilt in Kindergärten und Vorschule. In der Vorschule wird bei Musicals mitgesungen... Drei Stunden lang! In der Kindergarten-Gruppe Tămășeu 1 wird den Kindern, nach dem Lesen und Schreiben lernen, zusätzlich noch das Verlieren durch Spiele beigebracht und während die Kinder in Tămășeu 2 mit Fingerfarbe malen und Masken basteln, dürfen Noah, Maxi und Simina sich an ein Puzzle machen, welches die Kindergärtnerin für sie herausgesucht hat.



Beim Sport haben Finn K., Finn, Jonathan, Sebastian, Diana, Denis, Denisa und Krisztina besonders viel Spaß und lernen die hier üblichen Spielregeln kennen. Dabei geht es manchmal ziemlich handgreiflich und etwas aggressiv zur Sache. Nach dem leckeren Abendessen und dem täglichen Videobericht geht wieder ein toller Tag in Tămășeu vorbei.



ALEX RIEDMEIER (10C)

Mittwoch, 21.03 - wie Sport und Musik verbindet

Time	What ? Who ? When ? Why?
7:30	Room Service
8:00	Breakfast
9:00	Project week? Video-Projector FELIX LEVIN JULIUS NOAH
13:00	Lunch
15:00	Music-Band & Choir
19:00	Dinner
20:00	Strand
Services:	
Bathroom:	Kitchen: Devis, Mari, Diana
Anna, Anika	Hall and court: Noëmi, Zoli
Report: Alexander	

Heute ist ein ganz besonderer Tag, da Anna, Michelle, Finn und ich dem Sport-Team zugeteilt werden und gemeinsam den Vormittag mit den rumänischen Kindern in der örtlichen Sporthalle in Tămășeu verbringen. Wir treffen uns also um 9:00 Uhr an der Schule um uns dann auf den 5-minütigen Weg in Richtung Sporthalle zu machen. Dort angekommen spielen die Jungs ca. eine Stunde lang Fußball um einander erst einmal kennenzulernen. Und wie sich herausstellt, verbindet Sport wirklich. Anschließend gehen wir in die Halle, wo die Mädchen flei-

Big Tennis spielen und schwitzen danach beim gemeinsamen Basketballspiel.

Es ist eine tolle Erfahrung, da ich merke, dass es sehr einfach sein kann, sich ohne jegliche Sprachkenntnisse mit den anderen Jugendlichen zu verständigen. Die rumänischen Jugendlichen kommen von alleine auf uns zu und fordern uns zu Mitspielen auf. Nach dem Mittagessen gibt's eine lustige Chorprobe. Wir singen ungarische Lieder, z.B. über die Donau, internationale, wie „Bruder Jakob“ auf chinesisches, englisch, ungarisch, rumänisch und deutsch,



ja wir jodeln sogar und werden dabei, von dem Musiklehrer, der extra nach Tămășeu gekommen ist, begleitet. Ich lerne: Neben Sport kann uns auch Musik ganz wunderbar verbinden. Mit der Sprache aber bleibt's ein bisschen schwierig.

Alles in allem geht ein produktiver Tag zu Ende, mit einem dezenten Muskelkater an den Stimmbändern und in den Beinen.

FINN SCHWENKE (10C)

Einschub: Unsere Aktivitäten mit den Kleinen



Es gibt vier Orte an denen unsere Aktivitäten mit den Kindern (3-6 Jahre) stattfinden.

Der Kindergarten, den ich als erstes mit Alexander zusammen besuchen durfte, befindet sich im Nachbarort Parhida. Die Kindergartenkinder spielen in einem

Zimmer, welches zwei kleine, einen großen Tisch und eine kleine Spielecke beinhaltet (wo sie Geschicklichkeitsübungen mit der Erzieherin bewältigen und beispielsweise mit Klötzen spielen können).



In diesem Kindergarten führen wir keine wirklich geplanten Aktionen durch, sondern machen nur bei den verschiedenen Spielen der Erzieherin mit. Die Kinder dort sind im Alter von ca. 3-5 Jahren. Der Unterschied zwischen diesem Kindergarten und den anderen Einrichtungen ist, dass die Kinder dort wesentlich ungepflegter sind, was an den Zähnen und der Haut zu erkennen ist. Das liegt daran, dass dieses Dorf deutlich ärmer ist als Tămășeu. Trotz den ärmlichen Umstände macht es sehr viel Spaß mit den Kindern dort zu spielen und zu toben.

In der Gruppe „Tămășeu II“ war ich zwar nicht persönlich, aber berichte jetzt aus mündlichen Quellen meiner Mitschüler. Der Raum ist ähnlich ausgestattet wie in Parhida, jedoch etwas kleiner.

Dort finden Bastelaktionen und Geschicklichkeitsspiele statt, und es werden Lieder gesungen. Die Kinder dort waren überwiegend Jungs.

Bei einer anderen Gelegenheit sind Anna, Julius, Alexander und ich in der zweiten Gruppe. Der Raum dort ist etwas kleiner als der in der ersten Gruppe, aber vom Equipment gleich.



Als wir ankommen, spielen wir simple Namensspiele um die anderen kennen zu lernen. Danach gehen die Kleinen frühstücken und wir bereiten unsere erste Bastelaktion vor, die darin besteht, aus Papptellern Masken zu bauen. Zuerst wollen die Kinder nicht so richtig mitmachen, da sie immer noch sehr schüchtern sind. Doch das ändert sich, als wir ihnen ein wenig unter die Arme greifen und es entstehen sehr lustige und kreative Masken.

Als nächste Aktion ist das Malen mit Fingerfarben dran. Letztendlich entsteht dabei ein großes Bild, das als Erinnerung im Essensraum aufgehängt wird. Obwohl es eine sehr große Sauerei ist, macht es allen

Spaß und ist damit das Highlight des Tages. Anschließend ist freies Spielen angesagt und wir spielen Memory und andere lustige Spiele.

Der letzte Ort ist die Pre-School, in der die Kinder etwa 5-6 Jahre alt sind. Dort werden schon etwas anspruchsvollere Spiele gespielt und man merkt, dass die Kinder schon weiter entwickelt sind und sich beispielsweise besser und länger konzentrieren können. Dort werden schon erste Rechenübungen gemacht und man lernt zum Beispiel seinen Namen zu schreiben etc.



Im Großen und Ganzen sind es für uns eindrucksvolle Erfahrungen und alle haben Spaß. Was von den meisten Schülern angemerkt wurde: Wir sind voller Hochachtung den Erzieherinnen gegenüber, die diesen Job mit Mühe und Liebe jeden Tag ausführen. Wir nämlich sind nach einigen Stunden schon ziemlich fertig und erschöpft.

Ach ja: Ohne Nine Néni und ihrer wunderbaren Betreuung wären wir im Kindergarten wohl baden gegangen...



S. D. L. CUESTA (10C)

Donnerstag, 22.03, ein kaputtes Bett, ein langer Fußmarsch, Sternpolka und Czardas

Logos: Gymnasialburg Schulen Wetzlar, European Union, kiru., Școala Gimnazială Nr. 1 Tămășeu

2018 Tămășeu / Paptamăsi

Schedule for Thursday, 22.03.2018

Time	What ? Who ? When ? Why ?
7:30	Room Service
8:00	Breakfast
9:00	Preparing table Marian, Nicolae, Eric, Lucian
13:00	Lunch
15:30	Folk Dance 19,00 € (inkl. Fu)
19:00	Dinner
20:00	Pictures

Services:

Bathroom	Kitchen	Hall and court
Finn	Dani	Erika
Maxi	Jonathan	Barbi
	Catharina	

Report: Sebastian

Hand-drawn illustrations include a witch with a 'Magic Media-Team' (Salvi, Finnik, Zoti) and a 'Video Projektor'.

Obwohl ich für den Donnerstag zuständig bin, muss ich mit dem Mittwoch anfangen. Spät in der Nacht nämlich kommt Herr Sautier (A.k.a Christian Bácsi) unerwartet zu einer Zimmerkontrolle. Ich springe vor Schreck erstmal in mein Bett, wobei es zu einem lauten „KRACKS“ kommt und das Bett durchbricht. „Das muss jetzt ein Traum sein! Bitte. Sonst muss ich es morgen noch reparieren und werde was zu hören bekommen...“ In der Früh hilft mir dabei dann tatsächlich Atilla, der

Mann der Schulleiterin, höchstpersönlich. Alles also halb so schlimm.

Direkt danach geht es zu den jeweiligen Aufgaben (Kindergarten in Parhida, Kindergarten in Tămășeu, ...). Heute gibt es jedoch zwei Extraaufgaben: Installieren eines Projektors in einem Klassenzimmer und es soll versucht werden, das diesjährige Rumänienlogo riesengroß aus Filz herzustellen.



Julius, Michelle und ich wurden gestern in die Parhida-Gruppe eingeteilt. Nach der Kindergartenaktion dort warten wir ein bisschen auf den „Abholservice“, machen uns aber schließlich auf den Weg nach Hause... es ist kalt und windig.

Wir dachten uns „Ach, lass uns schon mal loslaufen und Herrn Sautier auf dem Weg einfangen!“ Somit ziehen ein Spanier, ein Deutscher, eine Chinesin und ein Rumäne in einem rumänischen Dorf los. Der verletzte Julius, die erkältete Michelle und der um den Wind abzuwehren rückwärtslaufende Fibas, wandern die sieben Kilometer von Parhida nach Tămășeu... „Da kommt ein weißer Bus!“

Mit eingefrorene Hände, Nasen (ich habe noch nicht mal eine Jacke) hoffen wir, dass es Herr Sautier ist. Aber der hat uns vergessen.

Am Nachmittag geht es dann weiter mit traditionellen Tänzen der jeweiligen Kultur.

Dazu dürfen sich die Schüler in ihre Tracht werfen und mittanzen. Mit den für uns unbekanntem ungarischen und rumänischen Tänzen und Sternpolka geht es zweieinhalb Stunden mit guter Laune durch den Nachmittag.

Deutsche tanzen mit Rumäninnen, Rumänen mit Deutschen.

Am Abend sehen wir die Bilder und Filme und freuen und über einen weiteren gelungenen Tag unseres Projektes.





2018 Tămășeu / Paptamási

Schedule for Friday, 23.03.2018

Time	What ? Who ? When ? Why?
7:30	Raum für vier
8:00	Breakfast
9:00	Project Work
10:30	Lunch
11:00	Cooperation - Sports
12:00	Visiting Families
13:00	Dinner
14:00	Services:
15:00	...

FELIX

GILLICH (10B)

Freitag, 23.03, das Pizzadesaster



„Vier Kilo Teig sollten reichen“. Mit diesen Worten teilt Hr. Sautier das Mehl aus. Entspannt machte sich also das deutsch-rumänische Team an die Arbeit, Pizza für die ganze Schule Tămășeu vorzubereiten. Doch schon hier trennt sich die Spreu vom Weizen, was das Teig bereiten angeht. Während zum Beispiel Annas Teig fluffig und perfekt ausbalanciert ist, beklagen sich sowohl Rumänen als auch Deutsche über ihre Teigkonsistenz. Was kann man daraus also schließen?:

1. Anna könnte Pizzabäckerin werden
2. Bei solchen Aktivitäten gibt es keinen nationalen Unterschied (außer vielleicht bei Italienern, aber das ist eine andere Geschichte)

Nach einer guten halben Stunde werden auch die inkompetenteren Bäcker fertig (ich nenne hier ausnahmsweise keine Namen). Nachdem auch die anderen Zutaten startklar gemacht werden, geht es in die wohlverdient ‚Betriebspause‘. Nach einer



entspannten halben Stunde versammelten sich die nun ‚professionellen‘ Bäcker wieder in der ‚Backstube‘ und der zur allgemeinen Überraschung gelungene Pizzateig wurde zu kleinen, flachen Kreisen und Ellipsen verarbeitet. Sogar ein paar Brezen entstehen, welche die Rumänen zu Recht zuerst etwas verwundern, aber nach

kurzer Zeit sogar von diesen produziert wurden. Das Ganze kommt jetzt erst richtig in Fahrt und die Gruppe teilt sich in verschiedene Teams. Das „Teig-Team“ mit Finn, Finn, Emma,



John usw. Das „Belag-Team“ mit Larissa, Felix, etc. und letztendlich die Ofenmeister Levin und Christian Bácsi. Man hätte nun denken können,

dass alles entspannt seinen Lauf nimmt und das Team die ganze Schule mit leckeren Mini-Pizzas versorgen kann. Doch wir haben eine Riesenver-anstaltung nicht einkalkuliert, nämlich die Präsentationen der hiesigen Projektwoche, bei der sich die ganze Schule im großen Saal versammelt hat. Wieso das ein Problem ist? Naja... die ganze Schule hat auf einen Schlag Pause. Eine riesige Horde bewegt sich in Richtung Pizzaofen. Spätestens als eine Schlange von ca. 30m sich vor unsrer kleinen ‚Bäckerei‘ auftürmt, war klar: Das gibt ein Problem. Als wäre das noch nicht genug, geht, während die Produktion auf Hochtouren ist, der Teig aus. Vielleicht verstehen Sie jetzt warum diese lässige Aussage am Anfang zitiert wurde. In der Backstube bricht Panik aus. „Schnell neuen Teig, jetzt“, sind die Worte Christian Bácsis als er diese Nachricht verwundert realisierte. Aber auch daraus kann man wieder zahlreiche Schlüsse ziehen:

1. Zu den Mengenangaben von Hr. Sautier in Bezug auf Teig mind. 2kg addieren
2. Unter Druck können alle guten Teig herstellen

Nach einer notgedrungenen Betriebspause werden aber auch die restlichen Hungernden mit Pizza versorgt. Komischerweise ist an diesem Tag deutlich weniger mittags gegessen worden. Woran das liegt wissen wir bis heute leider immer noch nicht. Das also ist eine der vielen Geschichten des heutigen Tages, natürlich wären auch die anderen eine Erzählung wert, vor allem unsere immer routinierteren Einsätze im Kindergarten,

aber auch und vor allem die Besuche in den Familien der Jugendlichen, die uns jetzt schon so vertraut sind...

JOHN ROSENTHAL (10C)

Einschub: Was haben wir geschafft?

Was bleibt? (außer glücklichen Kindergartenkindern)

In Zusammenarbeit mit den rumänischen Schülern haben wir so einiges zu Stande gebracht, wie zum Beispiel die **Videos**, die jeden Tag gezeigt wurden.

Gemeinsam mit Laci, dem Biolehrer, haben wir in zwei Klassenzimmern **Beamer** aufgebaut und installiert. Gleich zweimal entstand das gefilzte Logo unseres Projektes welches die lange Freundschaft beider Schulen symbolisiert.

Beim Schreiner haben wir **Klüpfel** für den Werkunterricht am Nymphenburger gedrechselt.

Mit Hilfe von Grundschulern sind schön dekorierte **Ostereier** entstanden, die jetzt im Versammlungsraum an einer Schnur hängen.

Das Pizza-Team hat es geschafft, eine 30m lange Schlange von Kindern, die Hunger auf **Pizza** hatten, zu versorgen(und sich selbst).

Bei manchem Vorhaben hat uns aber auch das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht: Outdoor-Reparatur-Arbeiten waren einfach unmöglich.

Doch das Wichtigste ist aber sowieso, dass neue **Freundschaften** entstanden sind, die so eng waren, dass es für jeden schwer war, sich von jedem einzelnen wieder zu verabschieden. Ich glaube, dass jeder sich gewünscht hätte, noch längere Zeit mit dem Einen und dem Anderen zu verbringen. Dadurch ist erkennbar, dass dieses Sozialpraktikum in Rumänien ein

erfolgreiches war. Jedem von den Schülern bleiben schöne **Erinnerungen**, die sicherlich lange vorhalten.

MAX MICHEL (10D)

Samstag, 24.03, Ausflug in die Meziad-Höhle



Es ist kalt, früh und genau ein Tag nach den Besuchen bei den Familien der Austauschpartner.

Die „Pestera Meziadului“- Höhle ist ein schönes Erlebnis, geprägt von vielen Stufen und faszinierenden Naturereignissen. Stalaktiten und Stalagmiten sind hier reichlich vorhanden und den Schülern gefällt es hier. Am Anfang der Tour wird uns erklärt, dass diese Höhle ursprünglich nicht von Wasser geformt wurde, nicht so wie viele andere. Dies macht sie auch so besonders. Außerdem ist sie vor 10.000.000 Jahren entstanden.

Die Busfahrt davor war lang und von einer sehr speziellen Pause geprägt. Da viele von den Rumänen noch nie Bus gefahren sind, wird einigen von ihnen schlecht. Dies führt zu einer Spuck-Kettenreaktion und damit zu einer witzigen Fahrtunterbrechung mit einer kleinen Schneeballschlacht zwischen Lehrern und Schülern, möglich aufgrund des heftigen Schneefalls in der vorherigen Nacht. (Dies wäre mit unseren Lehrern aus



München nur schwer vorstellbar.)



Nach dem Besuch in der Höhle, auf dem Weg zum Bus, halten wir für eine längere Zeit an, um unser mitgebrachtes Essen und eine rumänische Spezialität zu essen. Diese besteht aus Brot, belegt mit Lauchzwiebeln und betröpfelt mit Speck von unserem selbstgeschlachtetem Schwein, der über dem Lagerfeuer geröstet wird.



Das ist eine sehr leckere und interessante kleine Speise und ist nichts für Fettverächter oder Menschen mit empfindlichem Magen.

Danach fahren wir zu einer 400 Jahre alten Eiche und kurz danach zu einer sehr alten, sehr schönen Kirche.





Am Abend liegen wir nach einem stressigen Tag früh im Bett, doch zuvor kommen der gut tanzende „Richie Bácsi“, die gesprächige „Marianne Néni“ und Jenny, die vor zwei Jahren schon einmal dabei war. Alle drei sind die 1000 km hierher gereist um als Ehrengäste am für morgen geplanten gro-

ßen Fest anlässlich der 10 Jahre der Schulpartnerschaft teilzunehmen.

Mit ihnen müssen wir am Abend ein kleines Video für die anstehende Feier vorbereiten, es geht dabei um eine ausgelassene Party im „Izolator“, dem Schlafplatz von Frau Edelman. Schon im ersten Take zerstören wir den Vorhang und ein Glas von „Nine Néni“. Den Kurzfilm macht das umso sehenswerter...



LEVIN

KEPPLER (10C)

Sonntag, 25.03: Das Fest zu 10 Jahren Schulpartnerschaft

Rumänien und Deutschland, Paptamási und Nymphenburg,

10 Jahre: Heute wird gefeiert!



Der Saal ist zu unserer Überraschung wundervoll dekoriert, die Tische fein gedeckt. Alle sind fein angezogen, manche in Tracht, wir sehen Lederhosen und Dirndl bei den Münchnern und schöne traditionelle ungarische Gewänder bei den Leuten aus Tamaseu. Ehrengäste trudeln ein. Unter ihnen eine gestrenge Schulinspektorin, Schwester Renata, eine Franziskaner-Nonne aus Regensburg, die in Oradea ein Heim für behinderte Kinder leitet und einige der ehemaligen Projektteilnehmer aus Tamaseu, die inzwischen längst in eine andere Schule gehen oder studieren. Auch das lokale Fernsehen ist da. Und na-



türlich unser Mediateam mit dem stets einsatzbereiten Salvatore an der Kamera.

Die Stimmung ist angespannt und alle warten darauf, dass die Feier anfängt. Dann geht es los: Zuerst zeigt Christian Bácsi Fotos von allen vorangegangenen Reisen nach Rumänien und erzählt zu jedem Jahr eine kleine Geschichte. Als er vom inzwischen verstorbenen Wolfgang Geigenberger erzählt, der 2016 mit dabei war und alle mit seinem Bogenbau-Workshop begeistert hat, kommen ihm die Tränen.



Übrigens muss alles heute Abend in mindestens drei Sprachen erzählt werden: Die sehr schöne Rede von Anna, Julius und Diana, die in unserem Namen ganz direkt ihre rumänischen Freunde ansprechen und sich bei allen, die zum Gelingen der Tage hier beigetragen haben, bedanken.

Die Schulleiterin Emese Néni hält eine ungarische Rede, ihr Stellvertreter Mircea ein rumänische. Es werden edle Urkunden verliehen, auch an Frau Florian, die davon per SMS in Singapur erfährt.



Das Mediateam zeigt einen lustigen Wochentrailer und dann überrascht uns Nono-Bácsi mit einem wunderbaren Film in dem mehrere ehemalige Projektteilnehmer kleine Statements abgeben. Adela sagt z.B. „This Project was the best experience in my life“ – ob wir das später auch mal sagen?



Danach gibt eine tolle Czardas-Vorführung und eine sehr unterhaltsame Showtanzeinlage. Das Eis ist gebrochen; ab hier geht es erst richtig los, die Feier wird immer ausgelassener. Michelle gibt am Keyboard ein klassisches Klavierstück zum Besten, das unerwartet von der Ankunft einer riesigen Torte unterbrochen wird. Auf der Torte, die eine Schülermutter gezaubert hat, prangt das Projektlogo. Es ist unglaublich, mit welcher Liebe alle hier unser Projekt begleiten. Als nächstes ist Essen angesagt, viele Gänge, so muss das hier sein. Und Richi-Bácsi sticht das Bier an...

Später machen die Teenager noch Disco bis tief in die Nacht. Aber alles geht irgendwann zu Ende und so endet auch das Fest mit Umarmungen, wissend dass morgen ein emotional schwerer Tag sein wird...



JÓ NAPOT KÍVÁNOK!



Die ungarische Abschlussrede der Schulleiterin Emese Piski

Tisztelettel és szeretettel üdvözlök minden kedves meghívottat, vendégeket és hazaiakat egyaránt. Kiemelten köszöntöm körünkben Kéry Hajnal főtanfelügyelő helyettes asszonyt, Sele Tünde tanfelügyelő asszonyt, Vad Mártát, az Ady Endre Elméleti Líceum igazgatóját, és ugyanakkor mindannyiuknak köszönetemet fejezem ki állandó támogatásukért.

Szeretettel köszöntöm kedves támogatónkat, a Mallesdorfi Ferencs Nővéreket képviselő Renáta nővérért, aki hathatós segítséget nyújt a bentlakás működéséhez.

Szívből örvendek, hogy ezen az ünnepségen is, akárcsak a hétköznapiakban, jelenlétükkel kifejezik támogatásukat a helyi önkormányzati vezetők, a református egyház előljárói és a vállalkozók:

Üdvözlöm Matyi Miklós polgármester urat, aki személyesen és anyagiakkal is állandóan rendelkezésünkre áll, Pál László tiszteletes urat és kedves feleségét, akik hatékonyan működnek közre, hogy nevelői munkánk eredményesebb legyen; Németi Gyulát, mint gondnokot és mint a kezdeti projekt tagját; Hodorog Petru vállalkozót, aki önzetlenül megnyitotta otthona ajtaját vendégeink előtt, és betekintést engedett a helyi vállalkozásába.

Szeretettel köszöntöm körünkben Máté Ilonát és férjét, Lajost, kedves volt kollégáinkat, akikkel az évek során a jelen projekt keretében is együttműködtünk, és most velünk ünnepelnek.

És végül, de nem utolsó sorban, nagy szeretettel üdvözlöm kedves német barátainkat, tanerőket és diákokat egyaránt.

Kedves német diákok, remélem, hogy legalább olyan jól éreztétek magatokat itt nálunk, mint amilyen szertettel vártunk titeket. Jelenlétetek megtisztelő a mi kis iskolánk számára, büszkék vagyunk az iskolátokkal működő 10 éves kapcsolatra.



Nem tudom, hogy a ti intézményetekben, köreitekben mennyire értékelik, ismerik el azokat a tanerőket, akik ma a nymphenburgi iskolából itt jelen vannak, de mi hisszük, hogy a

legértékesebb emberek közé tartoznak, akik a mi intézményünkben megfordultak.

Köszönet illeti Konstantin Sautiert, Nono bácsit, a legkedvesebb médiaszakembert, aki tevékenységeink kreatív rögzítője, akinek köszönhetően a mai nap folyamán képek segítségével is emlékezhetünk az elmúlt 10 évre.

Köszöntöm Katharina Edelmannt, Nine nénit, aki jó anyaként segítette müncheni és paptamási gyerekeit a gördülékenyebb kommunikáció felé a csapattá válás útján.

Örömünket fejezzük ki, hogy jelen van ezen az eseményen Marianne Mant, a soknyelven való kommunikáció nagymestere, aki hatékonyan közreműködött a kommunikációs akadályok leküzdésében.

Szeretettel üdvözljük körünkben Riki Kloost, aki ezévben csatlakozott a projekthez, és reméljük, kedvet kap, hogy aktív tagja legyen közös munkánknak a jövőben is.

A végére hagytam azt az embert, nagy E betűvel, aki kezdeményezője volt a 10 éves együttműködésnek, bátran mondhatom már, hogy barátságnak, és aki nagy energiával, teljes szívvel és lélekkel munkálkodott az évek folyamán ennek a kapcsolatnak a fenntartásán, fejlesztésén.

Christian bácsi, kimondhatatlan nagy szeretettel köszöntünk.

Most pedig átadom a szót Neked, Christian, mint annak, aki legérdekesebb, hogy a 10 évről összefoglalóan beszéljen.

Azt, hogy mi történt, hogyan történt láthattuk, hallhattuk. Kicsit arról szeretnék beszélni, hogy nekünk, a Paptamási iskolának, mit jelentett ez a 10 év.

2008-ban azt sem tudtuk, mibe vágunk bele. Jött egy lehetőség, egy Comenius projekt felajánlása egy német iskola partnerségében. Közreműködött, közvetített a KIRU, Sabine Frey és Klaus Faust, akiknek ezúton is hálás köszönetet mondunk.

Egy éves igazgatói régiséggel, alakulófélben lévő csapattal belevágtunk iskolai ténykedésünk - mondhatnám azt is, hogy legsikeresebb akciójába.

Félelmeink, előfeltevéseink, gátlásaink az évek folyamán megcáfolódtak, feloldódtak, hiszen a formális iskolai partnerségből barátság született. Azon túl, hogy körülbelül 206 gyerek részesült a projekt pozitív hatásaiban, ma már úgy várjuk német barátainkat, mint távoli rokonokat.

Tanultunk elfogadást, nyitottságot, önbizalmat, kitartást, önzetlenséget. Ezt szeretnénk megköszönni egy jelképes ajándékkal:

- megkérem Marianne Mant, fáradjon ide, és vegye át köszönetünk kis kifejezőjét
- Kérem Ninet, jöjjön ki, h atadhassam kézzel fogható emlékét a közös munkánknak

- Megkérlek, Nono, gyere vedd át a legnagyobb szerűbb médiásnak járó emléket
- Van meg valaki, akire szeretettel gondolunk, es akinek kulduink egy kis emleket, ui nem tud most velunk unnepelni, de biztos vagyok, h lelekben velunk van: Peter bacsinak add at kerlek Christian szeretetteljes udvozzletunket
- Es persze, h nem utolso sorban nagy-nagy elismeréssel es kozsonettel atnyujtom az elismeres plakettjet a projekt szivenek es lelkenek. Christian köszönjük!
- Ugyanakkor ti, kedves barataink egy intezmenyt kepviseltek, amely keretet ad az egyutt toltott idonek, programoknak. Szeretettel es kozsonettel gondolunk iskolatok vezetosegere, aki lehetove tette számunkra ezeket a talalkozásokat. Udvozzoljuk a tavolbol es tisztelettel kuldjuk az emleket Monika Florian igazgato asszonynak.

Es most következik az en részemrol a kozsonet a hazai csapatnak. lo even keresztul rendületlenül helytallt a paptamasi tanari kar, bizonyitjak ezt fenykepek, filmek es a kozos emlekek. Orom ilyen csapat tagja, vezetője lenni. Szoljon a kozsonet azoknak, akik ma is idot szakítottak, h itt legyenek, es adjatok tovább azoknak is akik valamilyen oknal fogva nem lehetnek ma itt.

Kozsonet illeti aldozatos munkajaert azt a konyhas csapatnak nevezett munkakozosseget, akik mondhatjuk, h ejjel -nappal rendelkezésünkre álltak, a hattermunkabol derekasan kivettek a reszuket. Munkajukert hala es kozsonet Boros Ildikonak, Cserved Otilianak, Gaspar Katalinnak, Nemeti Otilianak, Szilak Emesenek, Toth Evanak, es halas vagyok az ok csaladjainak, h ezekben a napokban nelkuloztek otthonrol oket. Nem feledkezünk meg az allando keszenletben allo Orban Jakab soforunkrol es Kiss Csabarol sem, aki a disznovagasnal is nagy igyekezetet tanusított.

Kozsonettel tartozok mindenkinek, aki barmilyen segitseggel is hozzajarult a het sikerehez, es az elmult tiz ev heteinek sikerehez. Isten fizesse meg aldozatos munkajukat, felajanasait, adomanyaikat.



STIMAȚI PRIETENI, DRAGI COPII, ONORAȚI INVITAȚI

Die rumänische Rede von
Mircea Moneciu, Sportlehrer
und Konrektor an der Schule

von Tamaseu



Dear friends, dear children, honoured guests,

Iată, s-au împlinit 10 ani de proiecte și schimb de experiență, It's been 10 years of projects and exchange of experience, emoții și împliniri trăite alături de voi. of emotions and fulfillment we have lived together with you.

Motto: "Experiența proiectelor nu se poate descrie în cuvinte, trebuie trăită!"

Motto: "The experience of the projects cannot be described in words, it has to be lived"

Aceste proiecte au fost trăite cu multă implicare personală și profesională. These projects have been lived with much personal and professional involvement. Cel puțin așa le-am trăit eu, At least this is how I have lived them. Sunt sigur că și voi! I'm sure that you, too! Rezultatele acestei implicări mă emoționează acum. The results of this involvement are moving me now.

Privind amintirile dobândite împreună cu elevii și profesorii de-a lungul timpului Looking at the memories acquired together with the students and the teachers along this time, ași dori să mă pot întoarce și să mai petrec astfel de experiențe ori de câte ori ași avea posibilitatea. I wish I could go back and have such experiences as often as possible.

Am apreciat foarte mult implicarea tuturor, de care am avut parte de fiecare dată I have always appreciated everyone's involvement very much, și totodată am simțit cum efortul pe care l-am depus împreună a avut rezultate pe măsură. and, at the same time I felt that the effort we made together produced its due results. Atunci când activitățile

propuse sunt primite cu brațele deschise, When the given activities are openly accepted, succesul acestor activități este inevitabil. their success is inevitable. Împreună am învățat să ne implicăm în societate, să dăruim, să-i ajutăm pe cei din jurul nostru și să colaborăm cu diverse persoane. Together we have learnt to get involved in society, to share, to help the people around us, and to collaborate with different persons. Totodată am devenit mult mai responsabili. At the same time, we have become much more responsible, și am învățat să ne organizăm în așa fel încât să putem obține rezultatele așteptate. and we have learnt to organize our work in such a way that we could obtain the expected results.

De asemenea, aceste proiecte desfășurate pe parcursul celor 10 ani. Also, these projects carried on over the 10 years au reprezentat pentru mine posibilitatea de a mă îmbogăți ca persoană. have represented for me the possibility to grow richer as a person. Oamenii extraordinari pe care i-am cunoscut. The extraordinary people I met mi-au dat certitudinea că familia este un loc unde se reunesc persoane extraordinare, have given me the certainty that the family is the place where extraordinary persons gather, indiferent de naționalitate, culoare, sex, religie, etc..., regardless of nationality, colour, gender, religion, and so on ... pentru a-și împărtăși sentimente, emoții, idei. in order to share feelings, emotions, ideas.



Deoarece avem nevoie totdeauna de noi experiențe pentru a ne îmbogăți spiritual și profesional. Because we always need

new experiences to grow rich spiritually and professionally, dar și dat fiind faptul că Romania va avea întotdeauna nevoie de reprezentanți culturali, and also given the fact that Romania will always need cultural representatives, sper că această scurtă destăinuire să îndrume pașii cât mai multor persoane I hope that this short confession will lead the steps of as many persons as possible către experiențe extraordinare, pline de emoții, bucurie, entuziasm și reușită! towards extraordinary experiences, full of emotion, joy, enthusiasm and success!

Dragi prieteni din Munchen, vreau să vă mulțumesc pentru tot sprijinul și încrederea pe care ne-ați acordat-o Dear friends from Munchen, I want to thank you for all your support and trust you gave to us, și ceea ce știu este, că cel mai important lucru pe care l-am învățat de la voi în toți acești ani de când realizăm proiecte împreună este „valoarea prieteniei” and what I know is that the most important thing we have learnt from you during these years since we’ve been doing projects together is the value of friendship.

Mulțumim lui Christian, Nono, Peter, Nine, copiilor, Thank you Christian, Nono, Peter, Nine, to all the children, precum și celorlalți membri care au făcut parte din echipă pe parcursul anilor... and also to all the other members that have been part of the team along these years... Fiecare a avut un rol important pentru atingerea obiectivelor. Each and everyone has had an important role in attaining the objectives. Veți rămâne mereu în sufletul nostru! You will always remain in our hearts!



Die Abschlussrede von Ana, Julius und Diana befindet sich auf der Rückseite dieses Tagebuchs.

NOAH SIEBEL (10C)

Montag, 26.03 / Dienstag, 27.03

Tränen zum Abschied-über Budapest nach Hause



Am Montagmorgen ist es so weit: Wir müssen nach Budapest aufbrechen und, wie von Christian Bácsi „versprochen“, fällt der



Abschied, nachdem man sich nach einer Woche aneinander gewöhnt hat, sehr schwer. Es fließen Tränen bei

beiden Schülergruppen und es werden lange Umarmungen ausgetauscht, weswegen die Stimmung im Bus und danach im Zug eher betrübt ist. Dieser Abschied bedeutet aber natürlich keinesfalls einen Kommunikationsabbruch zwischen den beiden Schülergruppen. Hier wird das Smartphone, das abgesehen vom Google Übersetzer in der vergangenen Woche eher für weniger



Kommunikation gesorgt hat, zum Mittel zum Zweck, weiter in Kontakt bleiben zu können. Hauptthemen auf der Rückfahrt sind das Reflektieren über die vergangenen Tage, über die Eindrücke und Erlebnisse aber natürlich auch Themen von „höchster“ Wichtigkeit, wie Schnee, Hermelinchen, Nutella und Baby Elefanten kommen nicht zu kurz. Außerdem schmiert sich Julius eine „Multi-Länder Brotzeit“ als er mit Alex' Taschenmesser aus Deutschland mitgebrachte Nutella und Brot von der örtlichen Bäckerei Tămășeus kombiniert. Viele sind allerdings auch müde und begeben sich, anstatt sich von dem Anblick aus dem Fenster berieseln zu lassen, lieber in die Traumwelt um den traurigen Abschied besser verarbeiten zu können. Jedoch gibt es auf beiden Fahrten ein Paar, die lieber einige Schafkopfrunden spielen oder auf dem mitgebrachten PC ihre Tagebucheintragungen schreiben.

War da noch was?

Ach ja: Budapest. Mancher begeistert sich für Kirchen, mancher für die Donau, mancher für die Badekultur.



ABSCHIEDSDANK

VON JULIUS BINDING, ANNA MITZRTZIKIS UND DIANA ROIBU

Nach einer tollen Woche sagen wir **Danke!**

Danke, für die unglaubliche Gastfreundschaft, an Emese, ihr Lehrerkollegium, an den Bürgermeister Miki, an das ganze Dorf und allen, denen wir hier begegnet sind.

Danke, für eure Offenheit.

Danke, für das tolle Essen, an das tollste Küchenteam der Welt.

Danke, für alles was ihr euch für uns ausgedacht habt, das Filzen, das Tanzen, das Singen.

Danke, dass wir eure Landwirtschaft, eure Gärtnerei und eure Traditionen, wie Schwein schlachten und Czardas tanzen kennen lernen durften.

Danke, für euer Vertrauen Dinge betreffend. Ich glaube nicht, dass Austauschschüler in München z.B. einen Videoprojektor montieren dürften...

Danke, für euer großes Vertrauen die Menschen betreffend. Dass wir mit den lieben Kindergartenkindern so viel Zeit verbringen durften, ist einfach fantastisch.

Danke, an die Internatsschüler, dass wir in ihren Betten schlafen durften.

Danke aber vor allem an Larissa, Simina, Zoli, Daniel, Ema, Orsi, Dennis, Salvatore, Noemi, Izabela, Denisa, Bia, Erika, Krisztina, Barbi! Ihr wurdet diese Woche unsere Freunde.

Es geht ja hier um Begegnung. Toll, dass wir uns hier begegnet sind, es war eine wunderschöne Zeit und eine sehr wertvolle neue Erfahrung, die uns, dass wissen wir von den ehemaligen Teilnehmern des Projekts, in toller Erinnerung bleiben wird.

Wir sind hier eingefallen,
Haben uns breit gemacht
Und ziehen nun wieder ab.

Danke also zum Schluss, dass wir die schon legendäre Freundschaft dieser beiden so unglaublich unterschiedlichen Schulen erleben durften. **Auf die Zukunft dieses Projekts !**